



Jennifer Gooch Hummer ★★★★★
Der Sommer, als Chad ging und Daisy kam

Aus dem Englischen von Claudia Feldmann

Carlsen 2014 • 352 S. • 17,90 • ab 13 • 978-3-551-58317-8

„Jesus lief in Unterwäsche herum. Das war das Erste, was mir auffiel. Er hatte lange blonde Haare, die aussahen, als hätte er vergessen, die Spülung rauszuwaschen, und jedes Mal, wenn sie ihm ins Gesicht fielen, warf er sie mit einer schwungvollen Kopfbewegung zurück.“ Mit diesen Sätzen beginnt der Roman *Der Sommer, als Chad ging und Daisy kam*, der zunächst Erinnerungen an leichte Sommerlektüren weckt. Doch bereits nach wenigen Sätzen wird klar, dass der Roman mehr ist als nur ein unterhaltsamer Roman

für den Strand. Entfaltet wird die Geschichte von Apron, die als Ich-Erzählerin auftritt und einen Sommer erleben muss, der ihr Leben einerseits verändert, andererseits ihr auch vieles Neues beschert.

Zu Beginn der Handlung besucht das 13-jährige Mädchen mit ihrer besten Freundin Rennie das Musical *Jesus Christ Superstar – Das Musical*, empfindet es eher als „Jesus Christ Freak Show“, und bereits ihre Gedanken machen klar, dass Aprons Leben nicht einfach ist. Ihre Mutter ist verstorben, der Vater hat eine neue Beziehung, die jedoch Apron nicht akzeptiert und die nur Unordnung in den Haushalt bringt. Doch dabei bleibt es nicht: Apron merkt, dass sich Rennie immer mehr von ihr entfernt, sich dem beliebtesten Mädchen der Schule zuwendet und Apron wird immer einsamer. Dann lernt sie Mike kennen, der den Jesus im Musical gespielt hat. Beide freunden sich an, sie hilft ihm und seinem Lebensgefährten Chad im Blumenladen, setzt sich mit Homosexualität und der Schwangerschaft ihrer Stiefmutter auseinander und versucht schließlich, ihrem Vater nicht zu verlieren. Am Ende sind Mike und Chad weg und zurück bleibt Apron mit Daisy, ihrer viel zu früh geborenen Schwester, und ihrem Vater.

Der Roman beinhaltet witzige und unglaubliche traurige Passagen, die zum Nachdenken einladen und die sich nicht in wenigen Sätzen nacherzählen lassen. Es ist eine Geschichte um Veränderungen und auch ums Erwachsenwerden. Und auch wenn diese Themen immer wieder in Jugendromanen aufgenommen werden, schafft es die Autorin zu überraschen. Der Roman spielt in den 1980er Jahren, der sog. Reagan-Ära, in Maine. Die Menschen fürchten sich vor Homosexualität und AIDS, verurteilen und verfolgen Homosexuelle und auch Apron muss sich mit Vorurteilen auseinandersetzen.



Apron ist aufgrund ihrer roten Haare, Sommersprossen und Intelligenz ein einsames Mädchen. Sie lernt mit Mike und Chad ein homosexuelles Paar kennen, fragt sie direkt nach ihrem Leben und freundet sich mit ihnen an. Chad, der an AIDS erkrankt ist und im Sterben liegt, hilft ihr, die Situation zu Hause und auch in der Schule auszuhalten. Es ist die Freundschaft zu den beiden jungen Männern, die ihr Selbstvertrauen und Mut gibt, mit ihrem Vater zu sprechen und auch die neue Schwester zu akzeptieren. Gerade hier liegen die Stärken des Romans, die sich mit Intoleranz und Ängsten auseinandersetzen und ein fast konservatives Bild von Familien entwerfen. Mikes Homosexualität und Chads Krankheit sind den Erwachsenen bekannt, den Kindern, insbesondere Apron, wird dies erst nach und nach klar. Und trotzdem unterstützt der Vater die Freundschaft zwischen Mike, Chad und Avron. Er setzt sich für Toleranz und Verständnis ein. Immer wieder äußern Figuren wie Mike oder Chad auch Kritik an der konservativen Politik Reagans und entführen die Leserinnen und Leser in eine Zeit, die gerade mal 30 Jahre zurückliegt.

Fragen nach Liebe(sbeziehungen) und dem Verlust geliebter Menschen werden ebenfalls in die Handlung integriert und nur teilweise beantwortet. Es bleibt den Leserinnen/Lesern der Raum, sich den Fragen zu stellen und für sich zu beantworten. Immer wieder setzt sich Apron mit ihrer Trauer auseinander, erfährt aber auch, dass ihre verstorbene Mutter Geheimnisse hatte.

Apron selbst ist eine sympathische Hauptfigur, die schlagfertig ist und perfekt Latein kann, da ihr Vater die Sprache an der Universität lehrt. Aufgrund des Verlustes wirkt sie erwachsen und hat bereits viel Verantwortung übernehmen müssen. Auch die anderen Figuren überzeugen, werden bis in die Nebenfiguren liebevoll und sorgfältig charakterisiert.

Insgesamt ist *Der Sommer, als Chad ging und Daisy kam* ein mehr als lesenswerter Roman, der uns eine Welt zeigt und sich für ein tolerantes Miteinander ausspricht.